

Ueber Coccinelliden.

Von J. Weise.

1. *Naëmia Hauseri*: *Elongata, subtus nigra, limbo laterali prosternei epimerisque pectoris flavis, pedibus ferrugineis, capite crebre punctulato, nigro, ore, antennis lineaque media frontali flavis, prothorace subtiliter punctulato, nigro, linea media postice abbreviata limboque apicali et laterali flavis, scutello nigro, elytris crebre punctatis, flavis, sutura vittaque discoidali nigris.* — Long. 4 mill.

China: Yunnan.

Der *N. episcopalis* Kirb. sehr ähnlich, aber breiter gebaut, die Stirn auf den dunklen Teilen dichter, der Thorax weitläufiger und bedeutend feiner punktiert, namentlich ohne die stärkeren Punkte an den Seiten, die bei *episcopalis* stets vorhanden sind; der gemeinschaftliche schwarze Nahtsaum nicht von gleicher Breite, sondern kurz vor $\frac{3}{4}$ der Länge stets, in $\frac{1}{4}$ Länge oft etwas erweitert, und die schwarze Längsbinde jeder Decke in der Spitze nicht selten mit ihm verbunden. Außerdem sind die Bauchlinien größer, sie beschreiben einen fast regelmässigen Bogen, welcher sich über die Mitte des ersten Bauchringes hinaus erstreckt, und die Hinterecken des Thorax sind oft scharf rechtwinklig.

Der Kopf ist schwarz, dicht punktiert, eine breite, nach oben allmählich verengte, den Scheitel aber nicht erreichende Längslinie blafs gelb und fast glatt, der Mund ist heller, die Taster rötlich gelbbraun, Fühler bräunlich gelb. Thorax schwarz, ein Saum an der Spitze, der in der Mitte eine kurze Längslinie aussendet und sich an den Seiten etwas verbreitert, sowie ein Seitensaum weißlich gelb. Dieser Saum ist hinter der Mitte gerundet-erweitert. Flügeldecken dichter und stärker als der Thorax punktiert, weißlichgelb, eine Längsbinde, näher dem Seitenrande als der Naht, und ein Saum auf letzterer schwarz. Der Nahtsaum beginnt vorn schmal, nur so breit als das Schildchen, und erweitert sich etwa bis $\frac{1}{4}$ der Länge wenig, dann ist er ziemlich von gleicher Breite bis dicht vor $\frac{3}{4}$ der Länge, wo er etwas erweitert, dahinter schnell verengt ist und schmal bis vor die Nahtläufe läuft. Hier verbindet sich oft die Längsbinde mit ihm. Dieselbe nimmt höchstens $\frac{1}{4}$ von der Breite jeder Decke ein und verengt sich vor der Schulterbeule schnell.

Diese Art bildet mit *episcopalis* eine kleine Gruppe innerhalb der Gattung *Naëmia*, die sich durch die nicht völlig gerundeten Hinterecken des Thorax, sowie deutliche Brust- und Bauch-

linien absondert und den Namen *Micronaëmia* Casey¹⁾ Revis. p. 75, 76 behalten kann.

2. *Adalia alpina* Villa. Die hellste Form, die uns erst über die Anzahl der ursprünglichen Makeln Aufschluss gibt, aus denen die schwarze Zeichnung der Flügeldecken entstand, ist die ab. *primaria*: Flügeldecken rot, ein Nahtsaum und je fünf Flecke, 2, 2, 1, schwarz. Die Makeln 1, 3 und 5 sind groß, gerundet, und hängen mit dem schwarzen Nahtsaum zusammen, die beiden anderen liegen am Aufsensrande, etwas weiter nach hinten gerückt wie 1 und 3. Makel 2 ist klein, punktförmig, vom Seitenrande getrennt und von diesem fast so weit entfernt wie von der Makel 1, 4 ist groß, winklig, berührt den Rand und ist innen schräg nach hinten ausgezogen, von 3 nur schmal getrennt. Die beiden Makeln 5 bilden einen mondformigen Fleck in der Spitze.

Ein Exemplar wurde im Engadin bei St. Moritz von Herrn v. Heyden gefangen.

3. Der Meinung Ganglbauers, Käf. Mitteleur. 3, 1013, dass die »Schenkellinie von *Adalia Revelierei* Muls. ganz wie bei (*Cocc.*) *10-punctata* L.« geformt sein soll, kann ich nicht beipflichten, denn in ersterer bilden die Bauchlinien einen regelmäßigen Bogen (Kennzeichen von *Adalia*), in *10-punctata* sind sie V-förmig (*Coccinella*). Ueberhaupt hat *Revelierei* mit *10-punctata* keine nähere Verwandtschaft, sondern stellt sich vielleicht später als eine südliche und östliche Form von *Ad. bipunctata* heraus.

4. In den Bestimmungstabellen 1879 und 1885 habe ich *Anatis 15-punctata* Deg. als Abänderung von *ocellata* L. aufgefasst, sie ist aber mit ihr völlig identisch, denn Degeer hat ohne Grund den Namen geändert. Seine Diagnose, Mém. 5, 1775, 376, lautet: *Coleoptris rubris, punctis 15 nigris, flavo marginatis*, während Linné 1758, ed. 10, 366 sagt: *Coleoptris luteis, punctis 15 nigris*, und in der Faun. Suec. 156 noch »*ocellatis*« hinzufügt. Beide Autoren haben den Schildchenfleck als einen gemeinschaftlichen und die erste Querreihe nur aus 3 Flecken bestehend angesehen, während ihren Stücken der schwarze Fleck (10) vor der Spitze fehlte. Diese vollkommen gezeichnete Form mit 10 schwarzen Flecken auf jeder Decke nenne ich ab. *Linnei*.

5. Von *Oxynychus erythrocephalus* F. sah ich in letzter Zeit Exemplare, bei denen eine gelbe Makel der Flügeldecken fehlt,

¹⁾ *Macronaëmia* l. c. ist jedenfalls ein Druckfehler, denn es wäre widersinnig, gerade die kleinste *Naëmia* mit diesem Namen versehen zu wollen.

und zwar die innere (Tiflis, König), oder die äußere Vordermakel (Lanjaron am Südabhange der Sierra Nevada, Korb). Diese Varietät mag den Namen ab. *deficiens* führen.

6. Auf p. 975, 976 etc. zitiert Ganglbauer für die Nachträge Mulsants in den Opusc. III, 1853 stets Muls. et Rey; hier ist Rey zu streichen, denn er hat nichts daran gearbeitet und wird nirgends im Hefte erwähnt.

7. *Pharus Fleischeri* ab. *discopterus*: *Elytris fulvis, nigro-circuminctis*. — Graecia (Brenske).

Diese auffällige Abänderung, die wohl nicht spezifisch von *Fleischeri* zu trennen ist, läßt sich durch das Zusammenfließen der drei hellen Makeln jeder Flügeldecke zu einer Längsbinde erklären, die den größten Teil der Scheibe einnimmt. Die schwarze Grundfarbe ist auf einen schmalen Nahtsaum, einen etwas breiteren Streifen am Vorderrande und auf einen breiten Seitensaum beschränkt. Letzterer beginnt an der Aufsenseite der kleinen Schulterbeule, erweitert sich dahinter unbedeutend und ist hinter der Mitte etwas schmaler als davor.

8. *Pullus auritus* Thunb. ist nicht so konstant gefärbt, wie er bisher angesehen wurde. Herr von Bodemeyer sammelte diese Art zahlreich auf seiner letzten Reise in Kleinasien bei Biledjik, Eski Chehir, Burna etc., auch erhielt ich schon früher eine Reihe von Exemplaren, die Merkl bei Konstantinopel fing. An diesem Materiale läßt sich die allmähliche Veränderung der Farbe gut verfolgen.

Bei unserer nordischen Form sind die Flügel tief schwarz, am Hinterrande fein rotbraun gesäumt. Diese meist dunkel rotbraune Färbung breitet sich nun bei den oben bezeichneten Stücken nach vorn hin aus und es entsteht zuerst ein großer gemeinschaftlicher, vorn ganz unbestimmt begrenzter rotbrauner Raum, der ungefähr den Abfall zur Spitze einnimmt. Von hier geht später auf der Mitte jeder Flügeldecke ein kurzer Ast nach vorn, der sich zuletzt zu einer Längsbinde ausbildet, die bis zur Basis reicht. Diese Binde verbreitert sich allmählich und es bleibt von der schwarzen Grundfarbe der Flügeldecken nur noch ein Seiten- und ein Nahtsaum übrig, die hinter der Mitte enden und innen verwaschen begrenzt sind. Es kann auch noch der Seitensaum verschwinden. Der Thorax dieser Stücke ist durchgängig heller gefärbt als beim eigentlichen *auritus*, beim ♀ wenigstens am Vorder- und Seitenrande rotbraun, beim ♂ rotbraun bis gelb, mit einer kleinen, ver-

waschenen schwärzlichen Makel vor dem Schildchen. Diese helle Form bezeichne ich als var. *anatolicus*.

9. Bei *Scymnus subvillosus* Goeze wird zuweilen die hintere rote Schrägbinde jeder Flügeldecke punktförmig und verschwindet endlich ganz = ab. *unifasciatus*. Die Form, bei der auf der dunklen Grundfarbe jeder Fld. nur eine mehr oder weniger deutliche Makel in der Mitte der Scheibe übrig geblieben ist, bezieht sich auf die ab. *dorsalis* Waltl., Isis 1839, 226.

10. Unter *Coccidula* führt Ganglbauer 955 als Autor Illiger an, Käf. Pr. 421; es ist jedoch Kugelann zu zitieren, denn dieser und nicht Illiger schlägt l. c. den Namen vor.

11. *Exochomus californicus* Casey, Revis. 107, wurde von mir nach der Beschreibung auf eine Form von *Brumus septentrionis* Ws. bezogen, D. E. Z. 1904, 359. Ich habe jetzt die Art in einer größeren Coccinelliden-Sendung von Herrn Nunenmacher in Oakland erhalten und sehe, das es ein echter *Exochomus* ist, der größer, besonders schlanker gebaut als *marginipennis* Lec. und an der Zeichnung der Flügeldecken leicht zu erkennen ist.

12. *Rodolia cardinalis* Muls. Spec. 906 (sub. *Vedalia*). Das Tier ist zur Vertilgung der Blattläuse an Orangenbäumen durch H. Köbele von Australien nach Kalifornien gebracht worden und hat sich dort eingebürgert; ich erhielt bei Alameda gefangene Stücke ebenfalls von Herrn Nunenmacher.

Die Augen sind dicht aufstehend behaart, nicht ausgerandet, Fühler 8-gliedrig, das Prosternum bildet eine hufeisenförmige (vorn konvexe) hohe Leiste, welche dicht mit nach hinten gerichteten Härchen besetzt ist; Schienen zusammengedrückt, in die Schenkel einlegbar, mit winkeligem Aufsensrande, der in der Spitzenhälfte zum Einlegen der Tarsen eingerichtet ist. Da die Klauen gezähnt sind, gehört die Art in die *Macronovius*-Gruppe.

Diese Art wurde fälschlich von Mulsant zu *Vedalia* und ebenso von G. Horn, Transact. Amer. 1895, 113, zu *Novius* gestellt.

13. Die Scymnen, bei denen die Bauchlinien vor dem Hinterrande des ersten Ringes ziemlich bis zum Seitenrande laufen und dort erlöschen, und bei denen das Prosternum keine Längsleisten hat, nannte Casey, Revis. 1899, 139, *Scymnobius*, sie wurden aber schon von Mulsant, Sécurip. 1846, 237, mit dem Namen *Nephus* versehen.